

Zur Geschichte des Hufbeschlages

Walter Brehm
Dr. med. vet.
Fachtierarzt für Pferde
Diplomate, European College of Veterinary Surgeons

Hufbeschlag:	warum?	Schutz gegen zu starke Abnutzung Kriegseinsatz Handel
	wer?	Militär Händler Landwirtschaft
	wie?	Hipposandalen Aufgenagelte Eisen
	wann?	

Vor 2000 v. Chr. : nach dem Ende der Eisenzeit kommen Pferde aus Mittelasien (Turkistan) über den Kaukasus nach Asien

Ab 2000 v. Chr. : Pferde im Mittleren Osten

Assyrer : Auftreten der ersten Schmiede

1400 v. Chr. : Hethiter kennen die Eisenverarbeitung, kriegsbedingte Verbreitung dieser Kenntnisse über Mesopotamien, Ägypten, die Ägäis und Italien

780 v. Chr.: Eisenverarbeitung in Europa bekannt
Aufgrund des feuchteren Klimas werden Hufe weicher als in trockeneren Klimaten, was stärkere Abnutzung verursacht. Daher ist ein effektiver Hufschutz hier dringender.

Antikes Griechenland

Xenophon (General, 430 – 354 v. Chr.)
Selektion auf harte Hufe wichtiger.

Alexander der Grosse (336 – 323 v. Chr.)
Grosse Probleme mit Lahmheiten: Wiederholte Unterbrechungen des Feldzuges gegen die Perser

Parthenonfriess (447 – 438 v. Chr.)
Keine Hufeisen dargestellt: Hufbeschlag unbekannt

Antikes Römisches Reich

Varro (116 – 25 v. Chr.)
Virgil (70 – 19 v. Chr.)

Beide empfehlen Selektion auf harte Hufe

Columella (40 n.Chr.)

Suetonius (70 – 140 n. Chr.)

Silber- oder Gold“beschlag“ an den hufen von Neros Pferden: Seitlich aufgebrachte Applikationen, kein echter Hufbeschlag.

Diocletian (245 – 318 n. Chr.)

Gebührenordnung für den Mulomedicus: Keine Beschlaggebühren, aber Gebühren für Zurichten und Pflege der Hufe.

Flavius (375 n. Chr.)

Militärbuch ohne Beschreibung des Hufbeschlages.

Vegetius Renatus Publius (450 – 510 n. Chr.)

Buch über Veterinärmedizin ohne Beschreibung des Hufbeschlages.

Skulpturen (Trajanssäule 130 n. Chr.) oder Bilder (Pompeij) zeigen ebenfalls keinen Hufbeschlag.

Die Römer unterschieden:

Soleae (Leder), Soleae ferreae (Eisensandalen), Soleae sparteae (Pflanzenfasern).

Diese Hipposandalen dienten medizinischen Zwecken oder dem Schutz in ungünstigem Gelände.

Römisch-Gallische / Britische Periode (50 v. Chr. – 50 n. Chr.)

Hufeisen und Nägel in Siedlungsstellen und Gräbern, die auf diese Zeit datiert werden.

Charakteristika sind

Tragerand wird geschützt

Wellige Aussenlinie

Violin-Wirbel-artige Nagelköpfe, Spitzen spiralig

Vertiefungen für Nägel im Eisen

Hufeisen 100 – 200 n. Chr.

Flaches Eisen

Gerade Aussenlinie

Quadratische Nagellöcher

Mittelalter (400 – 1500)

Eisen werden breiter und schwerer.

Normannen haben Hufbeschlagschmiede im Tross.

Flandern ist grosser Hufeisenproduzent.

Allgemein stete Entwicklung des Schmiedeberufes.

16. – 17. Jahrhundert

Erste Bücher über den Hufbeschlag, inklusive verschiedener orthopädischer Beschläge.

Erstmals wird das zu starke Ausschneiden der Sohle, das starke Hochstellen der Trachten und „Oeffnen“ der Trachten kritisiert.

Hufeisen soll zum Huf passen.

Möglichst dünne Hufnägel werden empfohlen.

Hufeisen so leicht wie möglich halten.
Grosse Kenntnisse in der Beschlagkunst offenbar.

18. – 19. Jahrhundert

Errichtung der Veterinärschulen.

Widersprüchliche Vorstellungen von der funktionellen Anatomie des Hufes und
darauffolgend von der Funktion des Hufeisens.

Frankreich:

Lafosse:	Flache Eisen Dünne Schenkelenden Stollen nur bei Gefahr des Gleitens
Bougelet:	Leichte Wölbung des Eisens Regelmässige Nagellöcher In Frankreich bis ins 20. Jh. in Gebrauch
N.N.	Eisen mit Gelenk zur Dehnung des Hufes Bald wieder verlassen, da unbrauchbar (Ende des 20. Jahrhunderts wieder aufgegriffen und als grosse Neuheit propagiert!!)
Charlier	Streifen von Eisen in den Tragerand eingelassen Keine bessere Wirkung Schwierig herzustellen Hufwandprobleme (hohle Wand)

England:

Clark:	Nur 8 – 10 Nägel
Goodwin:	Schmal Flach gelocht Stark nach innen abfallende Tragefläche

Deutschland

Mitte 19. Jahrhundert: Austausch von Offizieren fördert die Verbreitung der neueren
Erkenntnisse im Hufbeschlag.

Dominik führt Goodwins Eisen nach Deutschland ein.

1887

Heereshufbeschlagordnung führt Dominiks Eisen als Standard ein
Grosse Anzahl Nagellöcher
Abdachung an der inneren Tragefläche
Sehr schmale Tragefläche
Reheerkrankungen nach langen Märschen auf harten Strassen

1920

Stark und Guthier
Breites Eisen, doppelt so breit wie Dominik-Eisen
Nur Stempelnagellöcher
Schenkelende = Trachtenende
Starke Stahlfreiheit
Sehr gut, aber zu schwer

1932

Heereshufeisen 32

Kompromiss zwischen Dominik und Stark/Guther

Heute noch gültige Masse

Schweiz

Sehr ähnliche Entwicklung wie in Deutschland.